

## **Ein Ort, an dem ich richtig bin Körperlichkeit, Identität und Sexualität bei Kindern und Jugendlichen**

Kinder sind immer früher immer schnelleren und immer mehr Einflüssen von außen ausgesetzt. Werbung, Fernsehen, Medien, Internet. Im Kindergarten wissen viele bereits, wie man ein Smartphone bedient. Die Vorstellung vom einzig möglichen „richtigen“ Verhalten werden an immer jüngere Menschen transportiert und ihnen fast schon eingepflegt. Dazu gehören auch Rollenbilder und Geschlechterklischees. Triebhaftigkeit war lange Jahre Frauen bzw. weiblichen Menschen zugeschrieben. Das hat sich geändert. In der heutigen Zeit wird männlicher Trieb heroisiert, und weiblicher Trieb wird tabuisiert. Die Auswirkung davon merkt man bereits im Kindergarten. Beides ist physiologisch nicht begründbar, und wird keiner Person gerecht. Den eigenen Körper als Anker für Gesundheit und Resilienz, für die eigene Wahrheit und Wahrnehmung zu sehen, scheint sehr naheliegend.

Kinder, die sicher im eigenen Körper leben, sind nachweislich die gesündesten und gleichzeitig resilientesten Kinder. Kinder, die gute Bezeichnungen für den eigenen Körper kennen, sind am besten vor Übergriffen geschützt. Die Positionierung der erwachsenen Bezugsperson zum Kind, mit liebevollem Blick auf alle Anteile des Kindes, ist Voraussetzung. Dies gelingt vor allem Menschen, die auf sich selber mit liebevollem Blick schauen, und die einen guten Kontakt zum eigenen Körper, und damit auch zur eigenen Potenz und zur eigenen Wildheit mitbringen. Wie können wir uns gesellschaftskonform verhalten, eigene Grenzen wahren und den Kindern das Vertrauen das Vertrauen in das eigene Richtigsein unterstützen?

Methoden und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit werden vorgestellt und diskutiert.

